Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 38. Basel, 22. September. **1894.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die zunehmende Verwendung des Fahrrades im deutschen Heere und anderwärts. — R. Mayerhofer: Ein Distanzritt Agram-Wien. — Revue de cavalerie. — Eidgenossenschaft: Herbstübungen des IV. Armeekorps: Befehl Nr. 5. Ansprache des Herrn Oberst Bundespräsidenten Frey. Herbstmanöver des II. Armeekorps 1893. Zürich: Vortrag über unsere Militär-Dienstsprache. Inspektion über den freiwilligen militärischen Vorunterricht. Thurgau: Unfall auf der Strassenbahn. — Ausland: Deutschland: Über die Schiessversuche gegen den Dowe'schen Panzer. Frankreich: Sterblichkeitsstatistik infolge von Kriegen. — Verschiedenes: Über das Alter der Pferde. Der alte Dessauer und die Universität Halle.

Die zunehmende Verwendung des Fahrrades im deutschen Heere und anderwärts.

Die Verwendung des Fahrrades ist im deutschen Heere in stetiger Zunahme begriffen, und wenn sich die deutsche Militärverwaltung, dem Vorgange Englands, Frankreichs und Belgiens folgend, auch verhältnismässig spät zur offiziellen Zulassung und Einführung des Fahrrades in den Dienst der Armee und zur Emanierung einer Instruktion für die Ausbildung in demselben entschloss, so sind doch nach den ersten Erfahrungen mit Patrouillen und der Verwendung einer grössern Anzahl von Radfahrern im Manöver, die Ergebnisse hinsichtlich der Leistungen des Fahrrades derart befriedigend gewesen, dass die Anzahl sowohl der im Fahrraddienst ausgebildeten Mannschaften, namentlich der Einjährig-Freiwilligen, Unteroffiziere und Ordonnanzen, sowie der im Privatbesitz derselben befindlichen Fahrräder in stetiger Zunahme begriffen ist.

Wenn nun auch die Versuche mit einer ausgedehnten Anwendung des Fahrrades im letzten Manöver hinsichtlich der Verwendbarkeit desselben, selbst in gebirgigem Gelände auf Strassen nicht allzugrosser Steigung, gute Resultate ergeben haben, so heisst es jedoch zu weit gehen, wenn neuerdings in einer Fachzeitschrift behauptet wurde, dass für alle diejenigen Zwecke, für welche bisher Reiter verwandt wurden, mit Ausnahme der Attake, sich Fahrräder als besser und billiger erwiesen; denn wenn zahlreiche und gute Strassen und Wege fehlen, ist der Reiter dem Radfahrer an Leistungsvermögen unbedingt überlegen; auch vermag derselbe Hindernisse, wie breite und tiefe Wassergräben zu nehmen, Steilhänge zu erklettern etc., was dem Radfahrer oft äusserst schwer und unmöglich werden wird, und das Gelände vermöge seiner Höhe besser zu übersehen. Er erfährt ferner eine besondere Ausbildung für den Aufklärungs-, Nachrichten- und Meldedienst, welche dem Radfahrer, der bis jetzt nur einen Appendix der Infanterie ohne besondere Schulung in dieser Hinsicht bildet, fehlt. Die neuerdings geplante Schaffung einer besonderen berittenen Ordonnanztruppe für jedes deutsche Armeekorps für die Zwecke des Meldedienstes, beweist deutlich, dass das Fahrrad für diese Zwecke nicht stets als ausreichend erachtet wird. Allein ungeachtet dessen lässt sich nicht verkennen, dass das Fahrrad sowohl bei den Manövern, wie in grossen Garnisonen und Festungen mit grossem Vorteil verwandt wurde und verwandt wird, und dass demselben eine immer weitere militärische Zukunft bevorsteht.

Bei den letzten deutschen Manövern, bei welchen vielfach freiwillige, der Reserve entnommene Mannschaften gegen eine Entschädigung von 25 M. für die Abnutzung des Fahrrades im Radfahrerdienst mitwirkten, standen dieselben in der Anzahl von 6—13 per Regiment entweder zur Verfügung je zweier oder einer Kompagnie oder unter dem Befehl der Bataillonskommandeure. An den Marschtagen bestand die Thätigkeit derselben hauptsächlich darin, Rendez-vousplätze für die marschierenden Truppen auszusuchen und, wenn nötig, Trinkwasser in den an dem Marschwege gelegenen Dörfern für dieselben an die Strasse stellen zu lassen. Sobald die